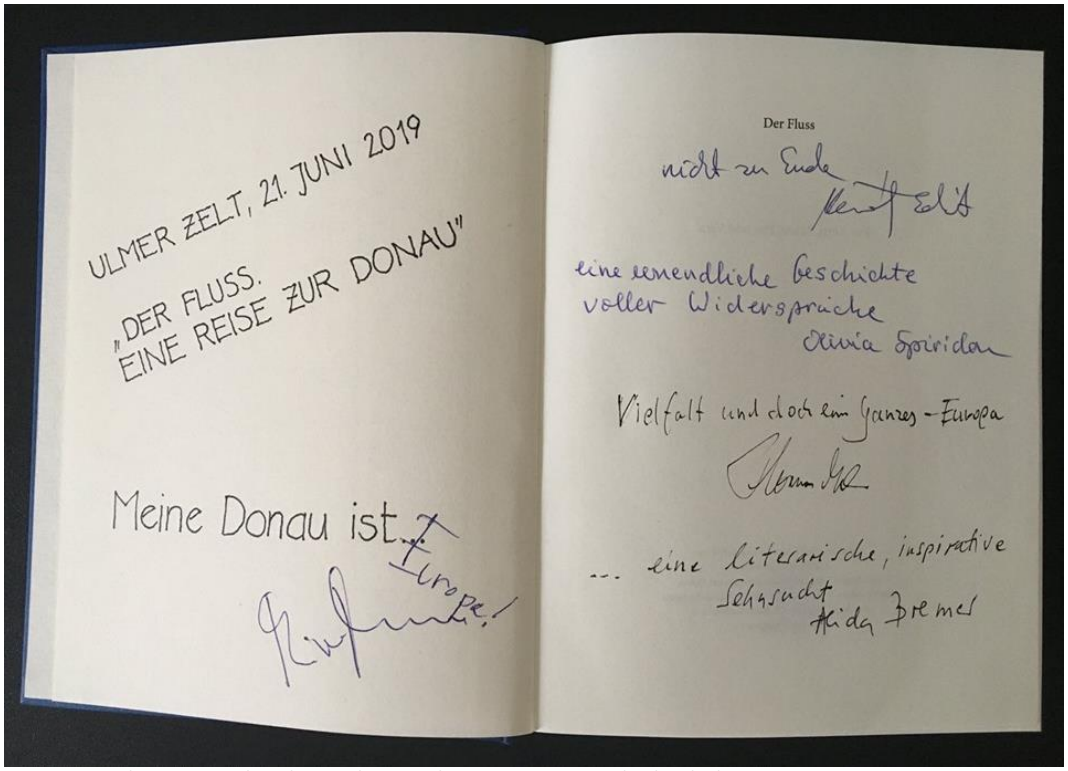
# Jahresbericht 2019




Die Donau – bestimmendes Thema dieses Jahres. Hier im Besucherbuch des DZM.

## Inhalt


1. Jahresbericht 2019 2

2. Ausstellungen im DZM 4
   - 2.1 Glühender Stahl und rauchende Schlote. 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands 4
   - 2.2 Koffer-Geschichten. Migration verbindet 5
   - 2.3 Unter Anderen. Donauschwaben im südöstlichen Europa 6

3. Besucherstatistik 7
   - 3.1 Übersicht 7
   - 3.2 Besucher in Ulm 7
   - 3.3 Besucher Wanderausstellungen in Deutschland (KR) 8
   - 3.4 Besucher Wanderausstellungen im Ausland (DZM und KR) 9

4. Veranstaltungen 10

5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik 16
   - 5.1 Überblick 16
   - 5.2 Kooperationsprojekte 19
   - 5.3 Internationales DZM-Forum „Migration verbindet“ 22

6. DZM 2021 23
   - 6.1 Konzeption: Donau. Flussgeschichten 23
   - 6.2 Projekt: Kulturelle Vielfalt im Donauraum 24

7. Sammlung 25
   - 7.1 Erwerbungen 25
   - 7.2 Schenkungen 28
   - 7.3 Zentrales Kunstdepot 30
   - 7.4 Digitale Bestandserfassung 30
   - 7.5 Bibliothek 30

8. Information, Beratung, Recherche 31

9. Öffentlichkeitsarbeit 32

10. Kooperationen 35
    - 10.1 Kooperationen innerhalb Deutschlands 35
    - 10.2 Grenzüberschreitende Aktivitäten 36

11. Finanzen 37

12. Stiftung DZM 37
    - 13.1 Gremien 37
    - 13.2 Mitarbeiter 39

# 1. Jahresbericht 2019

Das Titelbild zeigt die Eintragungen im Besucherbuch anlässlich einer Kooperationsveranstaltung des DZM am 21. Juni während des Kulturfestivals im Park Friedrichsau. Fast 400 Zuschauer waren zu einer Buchvorstellung mit Tatort-Kommissar Miroslav Nemec ins Ulmer Zelt gekommen. „Wunderbar schmatzend trägt er die Geschichte von der Fischsuppe vor", hieß es in der Südwestpresse über die Vorstellung des Donaubuchs von Olivia Spiridon. Die Tübinger Literaturwissenschaftlerin veröffentlichte eine „Donau-Anthologie der anderen Art", die jede*r lesen sollte, der*die sich für den europäischen Ost-West-Strom interessiert. Das ausverkaufte Zelt ist ein Zeichen für das Interesse des Publikums am Thema Donau. Insofern war die sehr gut besuchte Veranstaltung eine Bestätigung für das Team des DZM, mit der neuen Donauausstellung auf dem richtigen Weg zu sein.

Tatsächlich: Bei Immendingen versickert der Fluss etwa die Hälfte des Jahres im Untergrund und hinterlässt ein leeres Flussbett. Die Donauversinkung wird ein Thema der neuen Dauerausstellung.

Denn im Rahmen der Überarbeitung der ständigen Ausstellung, die Ende 2021 eröffnet wird, entsteht auf 540 Quadratmetern auch eine neue Ausstellung zur Donau. In 23 Erzählungen wird dort die Vielfalt des europäischen Stroms greifbar, an dessen Mitte die Siedlungsgebiete der Donauschwaben liegen. 2018 hatten die Zuwendungsgeber Stadt, Land und Bund für das Projekt DZM 2021 Mittel in Höhe von 1,65 Mio. Euro bereitgestellt. In einem Auswahlverfahren wurden das Berliner Gestaltungsbüro IT'S ABOUT und die Ulmer Medienproduktionsfirma 2av ausgewählt und beauftragt. Im Berichtsjahr war das ganze Museumsteam einschließlich der beiden Projektmitarbeiterinnen mit Entwicklung und Ausarbeitung der Konzeption für die neue Ausstellung befasst. Die Einarbeitung in neue Themengebiete sowie die Dokumenten-, Bild- und Objektrecherche für die 23 Erzählungen sowie für die Überarbeitung der Ausstellung zur Geschichte der Donauschwaben haben einen Großteil der Arbeit des wissenschaftlichen Personals gebunden. Das Museumsteam hat sich nicht nur hinsichtlich der Donauthematik auf den aktuellen Wissensstand gebracht, sondern auch museologisch. Museumsmitarbeiter*innen informierten sich vor Ort über Präsentationsmethoden neu eröffneter Museen und nahmen an museumsspezifischen Fortbildungstagungen teil.

Aus dem Logbuch DZM 2021: Unterwegs zu neu konzipierten Museen mit digitalen Vermittlungsangeboten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung von Vermittlungsstationen und Hands-on-Bereichen, denn die neue Ausstellung soll sich auch an ein Publikum wenden, das keine Bezüge zur Geschichte der Donauschwaben und zu Südosteuropa hat. Die Ausstellung zielt im Rahmen der Kulturellen Bildung darüber hinaus auf jüngere Besucher und auf solche Gruppen, die bisher nicht zu den Museumsbesuchern zählen. Dazu startete in der zweiten Jahreshälfte das Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum. Vermittlung – digitale Angebote – Internationales Netzwerk", das im Zeitraum von 2019 bis 2022 von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert wird. Begleitend zur Erneuerung der Museumsausstellung wird das Projekt neue digitale und analoge

Vermittlungsformate entwickeln und in die zukünftige Museumsarbeit implementieren. Die partizipative Ausstellung „Koffergeschichten. Migration verbindet" machte erste Ergebnisse des Projektes sichtbar. Dreizehn Ulmer*innen, die aus verschiedenen Ländern in die Stadt zugewandert sind, verknüpfen in der Ausstellung ihre Migrationsgeschichten mit historischen Erfahrungen der Donauschwaben. Die Teilnehmer*innen konzipierten die Ausstellung weitgehend selbst und setzten sie zusammen mit der Projektleiterin und professionellen Gestaltern als Intervention in der Dauerausstellung um. Projekte dieser Art sollen künftig zur Entwicklung neuer Ausstellungs- und Vermittlungsformate beitragen. Zu den „Koffergeschichten" richtete das Museum einen eigenen Instagram-Account ein, der nach und nach auch mit anderen Inhalten bespielt werden soll. Nach dem Facebook-Auftritt, der seit mehreren Jahren erfolgreich läuft, nutzt das Museum mit Instagram und YouTube nun weitere Wege zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Besichtigung des modernisierten Museums Brot und Kunst, Ulm, mit neuem Mediaguide.

Projektmitarbeiterin Christina Reichl und Direktor Glass zu Gast bei Ágnes Ózer, Kuratorin einer Ausstellung zur Geschichte der Freizeiteinrichtungen in Novi Sad.

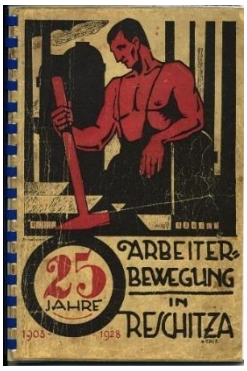
Wegen der Arbeit des Teams an DZM 2021 zeigte das Museum im Berichtsjahr keine weiteren Sonderausstellungen. Dies schlägt sich in der Zahl der Besucher nieder, die mit 10.257 gegenüber dem Vorjahr um etwa 16 % sank. 2019 war darüber hinaus ein Jahr ohne Internationales Donaufest, einem Garanten für hohe Besucherzahlen. Eine wichtige Säule der Museumsarbeit ist nach wie vor die Kooperation mit Partnern im In- und Ausland. Zusammen mit den internationalen Aktivitäten der Kulturreferentin ist das DZM mit Veranstaltungen und Ausstellungen auch in den Donauländern aktiv. Sichtbares Zeichen der Verbindung zu Museumseinrichtungen in Südosteuropa war der Abschluss eines Partnerschaftsabkommens mit dem Stadtmuseum Sombor (Serbien) am 18. Oktober. In Sombor soll das erste, von einer kommunalen Einrichtung getragene Museum zur Geschichte der deutschen Minderheit in der Region entstehen. Das DZM unterstützt den Aufbau des neuen Museums, indem es Materialien für die Präsentation zur Verfügung stellt und bei der Konzeption berät.

Niedrigwasserstand der Donau in Novi Sad im Sommer 2019

# 2. Ausstellungen im DZM

## 2.1 Glühender Stahl und rauchende Schlote 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands

bis 1. September 2019




Die Ausstellung beleuchtete ein weitgehend unbekanntes Kapitel europäischer Industriegeschichte. Bereits 1718 beschicken in der Zips angeworbene deutsche Hütten-arbeiter den ersten Kupferschmelzofen. Ab 1872 bauen rumänische und deutsche Arbeiter in Reschitza/Reşiţa gemeinsam Lokomotiven, zunächst für die österreichisch-ungarische Monarchie, später für den rumänischen Staat. Das 20. Jahrhundert bringt einen raschen Modernisierungsschub, dem ein ebenso rasanter Niedergang folgt. Heute rauchen im Banater Bergland kaum noch Schlote. Dafür bestimmen Industrieruinen das Bild der Städte und der Landschaft.

Ein Highlight der Ausstellung waren die Fotografien des Werksfotografen Hermann Heel, aufgenommen zwischen 1920 und 1960 in Reschitza. Dass sie erhalten sind, ist nur dem Zufall zu verdanken: 1967 wollte die Leitung des Industriekombinats die historischen Bilddokumente entsorgen. 2000 Glasplatten konnten aber gerettet und in das Banater Montanmuseum gebracht werden. Im DZM wurde erstmals eine Aus-wahl aus diesen Bildern gezeigt.

In Kooperation mit der Kulturreferentin für den Donauraum am Donauschwäbischen Zentralmuseum und dem Heimatverband der Banater Bergland-deutschen e. V.

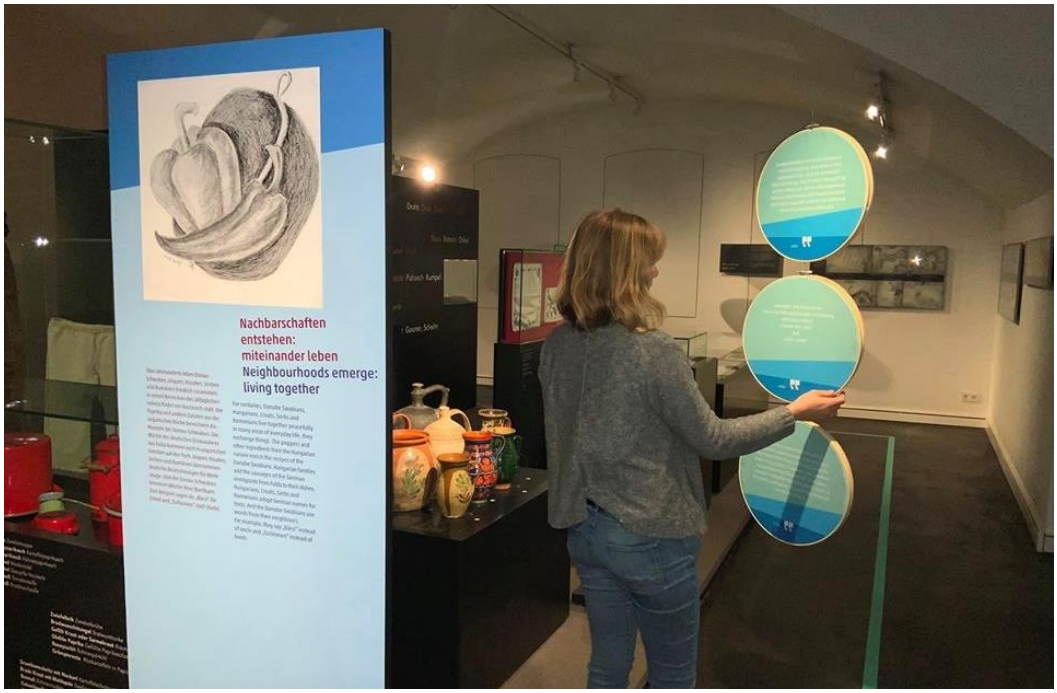
## 2.2 Koffer-Geschichten Migration verbindet

26. Oktober 2019 bis 17. Mai 2020

Mit dieser Ausstellung ging das DZM neue Wege. Die in doppelter Hinsicht partizipativ angelegte Ausstellung ist ein Schritt hin zu einer Neuausrichtung der Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit des Museums, die parallel zur Neu-konzeption der Dauerausstellung bis Ende 2021 erfolgt. Erarbeitet und mit Leben gefüllt wurde die Ausstellung von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Internationalen DZM-Forums „Migration verbindet" (siehe S. 22 ff.). „Koffer-Geschichten. Migration verbindet" ist eine Intervention in die bestehende Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur der Donauschwaben.

In der Ausstellung erzählen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums ihre eigenen Migrationsgeschichten: Welche Gründe führten sie nach Ulm? Und wie machen sie diese Stadt zu ihrer neuen, zweiten, vielleicht sogar einzigen Heimat? Die so genannten „Koffer-Geschichten" bringen persönliche Gegenstände aus ihrem Gepäck zum Sprechen. Mit kurzen Kommentaren zu Exponaten oder ganzen Räumen der Dauerausstellung zeigt die Gruppe, was sie heute mit den Donauschwaben und dem DZM verbindet. Interaktive und partizipative Mit-Misch-Stationen laden Besucher ein, selbst aktiv zu werden und die Ausstellung zu erweitern.

Bei mehreren geführten Rundgängen durch die Ausstellung berichteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums „Migration verbindet" den Besuchern von ihren eigenen Erfahrungen.




Koffer-Geschichten als Intervention in die Dauerausstellung: Auf der Stele links ist das Thema des Raums in leichter Sprache (deutsch/englisch) zusammengefasst. Die Illustration stammt von einem Forumsmitglied. Rechts schweben Aussagen der Teilnehmer'innen zum hier ausgestellten Aspekt, den interkulturellen Einflüssen in der Küche der Donauschwaben.

## 2.3 Unter Anderen Donauschwaben im südöstlichen Europa

Im Berichtsjahr war die Fotoausstellung mit Porträts und Geschichten von Menschen deutscher Herkunft in den Donauländern nach Präsentationen in Rumänien (2017) und Ungarn (2018) im Heimatland des serbischen Fotografen Dragoljub Zamurović. Die erste Station wurde in Anwesenheit des Ulmer Oberbürgermeisters Gunter Czisch und des Museumsdirektors Christian Glass am 7. März im Stadtmuseum Novi Sad auf der Festung Peterwardein eröffnet. Weitere Stationen in Museen der Autonomen Provinz Vojvodina wurden von unserem Partnermuseum in Novi Sad organisiert. Im Frühjahr und Sommer war die Ausstellung in Subotica und in Vrbas, jeweils in den Stadtmuseen zu sehen.

In Serbien, wo die Geschichte der Deutschen Minderheit nach dem Zweiten Weltkrieg über Jahrzehnte tabuisiert war, stieß die Ausstellung beim Publikum und bei den regionalen Medien auf großes Interesse. Dies vor allem auch deshalb, weil Dragoljub Zamurović ein in Serbien bekannter und weithin anerkannter Fotograf ist. Das Schicksal vieler Donauschwaben, die in den Personengeschichten erzählt werden, ist der serbischen Öffentlichkeit bis heute weitgehend unbekannt.

# 3. Besucherstatistik

## 3.1 Übersicht

| Besucher in Ulm | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|---|---|---|
| Besucher Ausstellungen im DZM | 7.997 | 10.029 | 7.001 |
| Sonderveranstaltungen | 2.260 | 2.250 | 2.730 |
| Summe Besucher Ulm | 10.257 | 12.279 | 9.731 |

| Besucher auswärts | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|---|---|---|
| Besucher Ausstellungen KR in Deutschland | 21.360 | 40.885 | 33.360 |
| Besucher Ausstellungen DZM und KR im Ausland | 47.190 | 37.370 | 54.560 |
| Summe Besucher auswärts | 68.550 | 78.255 | 87.920 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gesamt | 78.807 | 90.534 | 97.651 |

## 3.2 Besucher in Ulm

| Monat/Jahr | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|---|---|---|
| Januar | 333 | 453 | 408 |
| Februar | 757 | 633 | 234 |
| März | 408 | 820 | 473 |
| April | 553 | 619 | 654 |
| Mai | 907 | 1101 | 719 |
| Juni | 479 | 644 | 496 |
| Juli | 500 | 1069 | 814 |
| August | 397 | 433 | 461 |
| September | 1162 | 1822 | 1236 |
| Oktober | 1050 | 940 | 610 |
| November | 1014 | 1020 | 568 |
| Dezember | 437 | 475 | 328 |
| | | | |
| Zwischensumme | 7.997 | 10.029 | 7.001 |
| | | | |
| Sonderveranstaltungen | 2.260 | 2.250 | 2.730 |
| | | | |
| Gesamt Besucher in Ulm | 10.257 | 12.279 | 9.731 |

## 3.3 Besucher Wanderausstellungen in Deutschland (Kulturreferentin)

| Monat | Ausstellung/Vorträge/Veranstaltungen | Besucher |
|---|---|---|
| 29. Januar 2019 | „Die Donauschwaben - Deutsche in Südosteuropa" zum Workshop im Joachim Hahn Gymnasium Blaubeuren | 600 |
| 9. März 2019 | „Das Banat – eine Reise nach Europa" im Donaubüro Ulm/Neu-Ulm anlässlich der Podiumsdiskussion „Warum wir reisen müssen" zum Internationalen Frauentag | 45 |
| 6.–24. Mai 2019 | „Das Banat – Eine Reise nach Europa" im Landratsamt Neu-Ulm | 8.500 |
| 25. Mai 2019 | „Das Banat – eine Reise nach Europa", Landestrachtenfest der Banater Schwaben in Göppingen | 450 |
| 2. Juni 2019 | Wanderausstellung „Eine feste Burg … Kirchenburgen in Siebenbürgen", Baumstriezelfest des Kreisverbandes Ulm der Siebenbürger Sachsen | 750 |
| 1.–21. Juli 2019 | „Die Donauschwaben – Deutsche in Südosteuropa" in der Gemeinde Wüstenrot | 5.500 |
| 15. August 2019 | „Das Banat – eine Reise nach Europa" beim Treffen der HOG Perjamosch in Karlsruhe | 750 |
| 14. September 2019 | „Rumänien – eine europäische Kulturlandschaft" beim HOG Treffen Lenauheim | 850 |
| 21. September 2019 | „Das Licht der Freiheit – Temeswar 1989"Heimattreffen HOG Billed in Nürnberg | 1.200 |
| 1.–30. Oktober 2019 | „Eine feste Burg ist unser Gott – Kirchenburgen in Siebenbürgen", Kreisverband Esslingen/Wendlingen in Wendlingen | 1.800 |
| 9./10. November 2019 | „Das Licht der Freiheit – Temeswar 1989" im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen anlässlich der Kulturtagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben | 65 |
| 1.–31. Dezember 2019 | „Das Licht der Freiheit – Temeswar 1989" im Generalkonsulat Rumänien in München | 850 |
| Gesamt Inland 2019 | | 21.360 |

## 3.4 Besucher Wanderausstellungen im Ausland (Kulturreferentin und DZM)

| Monat | Ausstellung | Besucher |
|---|---|---|
| 1. Januar – 28. Februar 2019 | „Zwischen Donau, Drau und Plattensee. Die Schwäbische Türkei", Deutsches Schulzentrum Baja (Ungarn) | 1.200 |
| 1. März – 30. April 2019 | „Die Donauschwaben – Deutsche in Südosteuropa", Osijek (Kroatien) | 12.000 |
| 7. März - 4. April 2019 | „Unter Anderen. Donauschwaben im südöstlichen Europa heute", Stadtmuseum Novi Sad (Serbien) | 450 |
| 1. Mai – 31. August | „Die Donauschwaben – Deutsche in Südosteuropa" in Zagreb (Kroatien) | 8.800 |
| 10. Mai – 5. Juni 2019 | „Unter Anderen. Donauschwaben im südöstlichen Europa heute", Stadtmuseum Subotica (Serbien) | 350 |
| 12. Juli – 31. Juli | „Unter Anderen. Donauschwaben im südöstlichen Europa heute", Kulturzentrum Vrbas (Serbien) | 400 |
| 1. Juni – 15. Juli 2019 | „Steingewordener Glaube – Kirchliche Architektur im Banat", Billed, Lenauheim, Großsanktnikolaus, Hatzfeld und Maria Radna (Rumänien) | 5.600 |
| 1. Juni – 31. Juli 2019 | „Das Banat – Eine Reise nach Europa", Timişoara (Rumänien) | 8.200 |
| 1.-10. August 2019 | Wanderausstellung „Einblicke in das Zwischenkokelgebiet", Treffen der HOG Mediasch in Rumänien | 3.800 |
| 25.-29. Juli 2019 | „Eine feste Burg ist unser Gott – Kirchenburgen in Siebenbürgen"; Festival Haferlandwoche in Siebenbürgen: Arkeden/Archita, Deutsch-Weißkirch/Viscri, Hamruden/Homorod, Keisd/Saschiz, Reps/Rupea, Deutsch-Kreuz/Criţ, Bodendorf/Buneşti, Radeln/Roadeş, Meschendorf/Meşendorf und Klosdorf/Cloaşterf | 6.200 |
| 19.–28. November 2019 | „Die Ulmer Schachtel", Osijek (Kroatien) | 190 |
| Gesamt Ausland 2019 | | 47.190 |

## 4. Veranstaltungen

Wie üblich führte das Museum auch im Jahr 2019 regelmäßig Veranstaltungen unterschiedlicher Formate durch, darunter viele Kooperationen mit alten und neuen Partnern. Das Thema „Erster Weltkrieg und seine Folgen" bildete im Herbst einen thematischen Schwerpunkt.

Auch an den jährlich wiederkehrenden regionalen oder internationalen Kulturterminen wirkte das DZM mit. Ein Programm aus Sonderführungen, kulinarischen Angeboten und Live-Musik bestimmte den Internationalen Museumstag (19. Mai) und die Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht (21. September). Der Tag der Festung (2. Juni) und der Tag des Offenen Denkmals (8. September) boten Anlass zu freiem Eintritt und verschiedenen Themenführungen.

Weitere Veranstaltungen (in Auswahl):

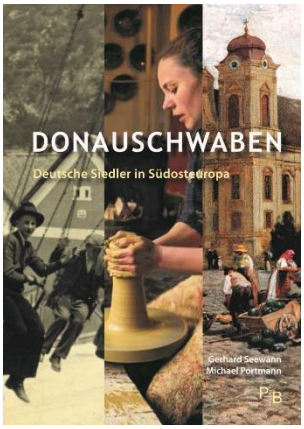
Donnerstag, 7. Februar
**Mit dem Kajak die Donau hinab**
Reisebericht mit Tamás Füzesi

Tamás Füzesi ist Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters der Stadt. Seine ungarischen Wurzeln führen ihn immer wieder auf Reisen in den Donauraum. Im Sommer 2017 erfüllte er sich einen Traum: Er paddelte allein von Ulm bis nach Constanța am Schwarzen Meer. Acht Wochen ganz nahe am Strom der Sehnsüchte und Turbulenzen.

Freitag, 8. Februar
**Auf der Flucht**
Schüler-Theaterstück

Zweite Aufführung des Stücks, das im Vorjahr mit *standing ovations* gefeiert worden war. Elf Gymnasiasten brachten die Geschichte der Donauschwaben auf die Bühne. Dafür hatten sie monatelang im DZM recherchiert und Gespräche mit Zeitzeugen geführt. Mit frischem, unverstelltem und dennoch einfühlsamem Blick thematisierten sie das Schicksal junger Donauschwäbinnen und Donauschwaben. Kooperation mit dem Illertal-Gymnasium Vöhringen.

Donnerstag, 14. Februar
**Donauschwaben - Deutsche Siedler in Südosteuropa**
Buchpräsentation




Die Autoren Gerhard Seewann und Michael Portmann stellten gemeinsam mit Ingeborg Szöllösi das 2018 erschienene Handbuch vor. Es richtet sich an ein breites Lesepublikum, ist leicht lesbar und dabei fachlich fundiert. Das DZM hatte das Bildmaterial zum 400 Seiten starken Band beigetragen. Kooperation mit dem Ungarischen Kulturinstitut ,Stuttgart, und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, Potsdam.

Donnerstag, 14. März
**Abstufung dreier Nuancen von Grau**
Lesung und Gespräch mit Kristiane Kondrat

Die Autorin, 1938 in Reschitz/Reşiţa geboren, lebt seit 1973 in Deutschland. In Rumänien durfte sie ihr Buch damals nicht veröffentlichen; es erschien erstmals 1977 in Deutschland. Der Roman erzählt eine Geschichte mit realem Hintergrund: Eine Frau erlebt eine Traumatisierung durch Angst und Gewalt, überlebt und überwindet sie aber schließlich. Kooperation mit dem danube books Verlag.

Freitag, 21. März
**Buchpräsentation „Donauschwaben"**
Leipziger Buchmesse

Christian Glass, DZM-Museumsdirektor, und Harald Roth, Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa, präsentierten auf der Leipziger Buchmesse die gemeinsame Publikation „Donauschwaben – Deutsche Siedler in Südosteuropa".

Donnerstag, 4. April
**Die Reparatur der Welt**
Lesung mit Slobodan Šnajder

Der kroatische Autor und Journalist hat in diesem Buch seine eigene Familiengeschichte verarbeitet. Sie beginnt mit dem Ungarnauswanderer Kempf zur Zeit Maria Theresias. 150 Jahre danach sollen die so genannten Volksdeutschen „heim ins Reich" und zur Waffen-SS. Der Dichter Georg Kempf wird an die Ostfront geschickt, desertiert und kehrt nach Kriegsende nach Jugoslawien zurück, weil ihm die Russen attestieren, „für die richtige Sache" gekämpft zu haben. Er heiratet die Partisanin Vera, aber die Vergangenheit macht es ihnen schwer, einen gemeinsamen Weg zu gehen. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Dienstag, 21. und 22. Mai
**Bundestreffen der Integrationsbeauftragten**
Messegelände Ulm

Das DZM präsentierte sich beim Bundestreffen der Integrationsbeauftragten in Ulm mit einem Messestand. Bei dieser Gelegenheit informierte sich auch Staatsministerin Annette Widmann-Mauz über die Geschichte der Donau-schwaben und die kulturelle Vermittlungsarbeit des Museums.

Samstag, 25. Mai
**Operette, Chanson, Volkslied**
**Liederabend mit Tenor Ferry Seidl**

Mit über 80 Jahren steht der ungarndeutsche Sänger nur noch selten auf der Bühne. Seine Laufbahn begann Anfang der 1970er Jahre in Wien, wo er an der Seite des Operettenstars Marika Rökk auftrat. In den letzten Jahren komponierte er mehrere „Donauschwabenlieder" mit Klavierbegleitung. Sie standen im DZM auf dem Programm, gefolgt von einer gesanglichen Hommage an Udo Jürgens.

Freitag, 21. Juni
**Der Fluss - Eine Donau-Anthologie der anderen Art**

Das neue Buch von Dr. Edit Király (Budapest) und Dr. Olivia Spiridon (Tübingen) wurde bei einem literarisch-musikalischen Abend im Kulturprogramm des „Ulmer Zelts" in Szene gesetzt. Neben den beiden Herausgeberinnen trat Schauspieler Miroslav Nemec als Rezitator auf, Alida Bremer moderierte und ein Salonorchester sorgte für den passenden Donauraumklang. Kooperation mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, dem Ulmer Zelt und der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Donnerstag, 4. Juli
**Friedliches Zusammenleben im ehemaligen Jugoslawien durch Erinnern und Versöhnen?**
Podiumsdiskussion

Das *Centre for Nonviolent Action* (CNA) in Belgrad und Sarajewo organisiert Friedensarbeit, indem es Kriegsveteranen aus Kroatien und Serbien zusammenbringt. Es veranstaltet Friedensseminare und Ausstellungen. 2018 publizierte es Forschungen und eine Ausstellung über die Donauschwaben und thematisierte damit ein in Serbien lange tabuisiertes Thema. Zwei Vertreter des CNA berichteten nun im DZM über ihre Versöhnungsaktivitäten. Sie diskutierten mit Nicola Wenge (Dokumentationszentrum KZ Oberer Kuhberg, Ulm) über die Chancen von Erinnerungsarbeit für nachfolgende Generationen. Kooperation mit dem Donaubüro Ulm/Neu-Ulm und der Europäischen Donauakademie.

Donnerstag, 26. September
**Galizien und Lemberg: Einblicke in die Gegenwart der Vergangenheit**
**Lesung und Expertengespräch**

Die Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Beata Halicka (Universität Adam Mickiewicz, Poznań/Posen) stellte die multiethnisch geprägte Region vor. Im Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Dr. Olivia Spiridon ging es um die bis heute spürbaren Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs. Begleitend las der Ulmer Schauspieler Karl-Heinz Gläser Texte aus und über Galizien. Kooperation mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen, und der vh Ulm.

Donnerstag, 10. Oktober
**Friedensverträge ohne Befriedung**
**Expertengespräch**

Rund hundert Jahr nach dem Ersten Weltkrieg analysierte eine Expertenrunde von Historikern die Friedensverträge, die keinen Frieden gebracht haben. Dabei wurden die unterschiedlichen nationalen Perspektiven auf den Frieden von Trianon deutlich und verständlich. Mit Prof. Dr. Roman Holec (Comenius-Universität, Bratislava), Dr. Dávid Ligeti (Veritas Institut, Budapest) und Prof. Dr. Márta Fata (IdGL, Tübingen). Kooperation mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen und der vh Ulm.

Freitag, 11. Oktober, und Samstag, 12. Oktober
**Clausewitz reloaded – nach dem Krieg ist vor dem Krieg**
Theaterstück

Das österreichische teatro caprile ist bekannt für Theaterstücke abseits des Mainstreams. Im DZM setzten sich die Schauspieler mit Kriegserfahrungen und Sehnsüchten der Soldaten nach 1918 auseinander. Sie verwoben die zeitgenössische Literatur mit bisher unveröffentlichten Dokumenten aus diplomatischen und politischen Akten zu einer Collage über den Krieg an sich.

Samstag, 16. November
**Shein Vi Di L'Vone**
Konzert

Das Basler Klezmer-Ensemble „Playin' Tachles" um die Ulmer Sängerin Gabriele Fischer–Berlinger mischt die Klangfarben von Jazz, Gypsy, Balkan und Südsee mit Anekdoten und typisch jüdischem Humor. Der Einfluss vieler Kulturen verdichtet sich zu einem tanzbaren und übersprudelnd lebendigen Klang.

# 5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik

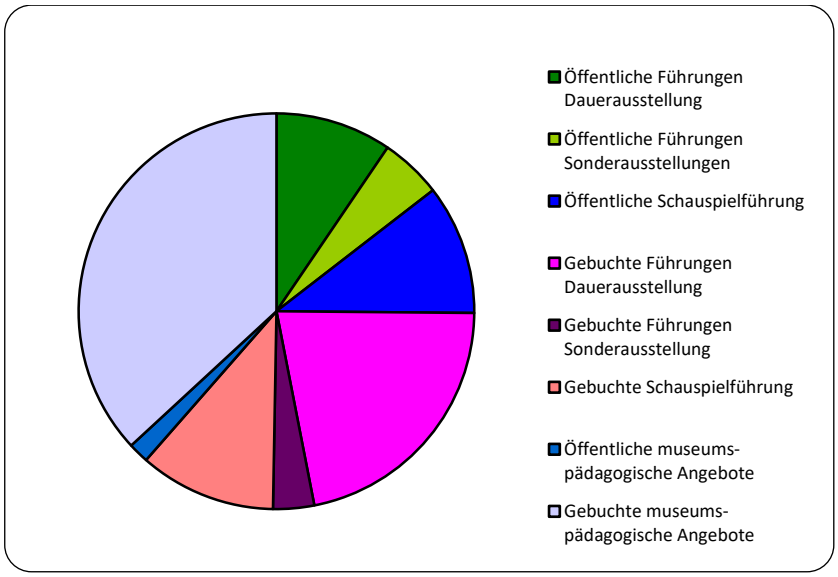
## 5.1 Überblick

Mit seinen Begleitveranstaltungen und museumspädagogischen Angeboten verfolgt das DZM das Ziel, Informationen über die Geschichte der Donauschwaben und der Länder Südosteuropas zu vermitteln. Vor allem bei Jugendlichen soll die Bedeutung der europäischen Einigung vermittelt und das Bewusstsein für ein neues Miteinander der Völker Europas geweckt werden.

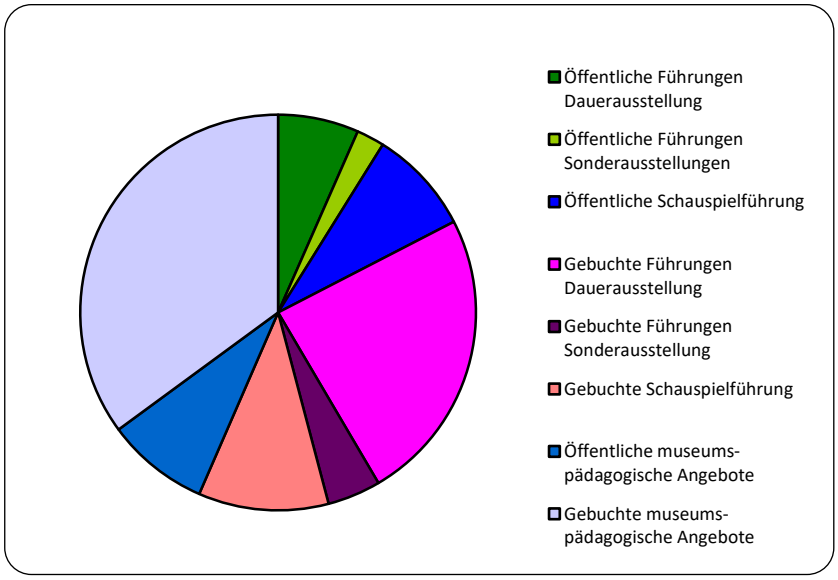
Der Themenkomplex Flucht und Heimatverlust findet weiterhin aufgrund der politischen Situation verstärkt Eingang in die Vermittlungsangebote. Das DZM sieht sich hier in der Lage, durch Brückenschläge von der donauschwäbischen Migrationsgeschichte zur Gegenwart einen Beitrag zum besseren Verständnis der damit verbundenen Schwierigkeiten und Perspektiven zu leisten.

Im Bereich der kulturellen Bildung arbeitet das DZM eng mit der Stadt Ulm und anderen Ulmer Kultureinrichtungen zusammen. Seit 2015 hat sich das gemeinsame Projekt „Der Kultur auf der Spur" als fester Bestandteil der Vermittlungsarbeit etabliert. Über die Arbeitsgemeinschaft Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche werden verschiedene Perspektiven entwickelt und weitere Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Schulen angestoßen.

| Angebot | Anzahl Führungen/ Angebote | Anzahl der Teilnehmer |
|---|---|---|
| Öffentliche Führungen Dauerausstellung | 17 | 191 |
| Öffentliche Führungen Sonderausstellungen | 9 | 66 |
| Öffentliche Schauspielführung | 19 | 247 |
| Gebuchte Führungen Dauerausstellung | 39 | 698 |
| Gebuchte Führungen Sonderausstellung | 6 | 126 |
| Gebuchte Schauspielführung | 20 | 308 |
| Öffentliche museums-pädagogische Angebote | 3 | 243 |
| Gebuchte museums-pädagogische Angebote | 66 | 1015 |




Aufteilung Vermittlungsangebote nach Anzahl der gebuchten Angebote



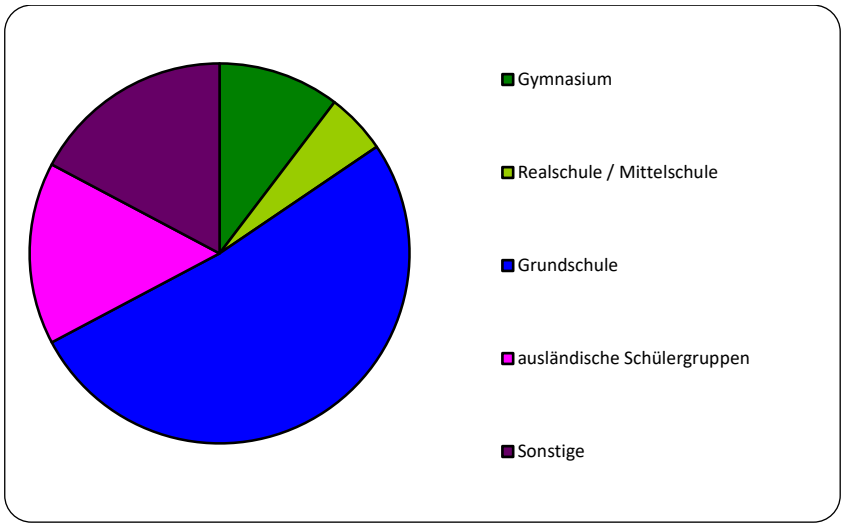

Aufteilung Vermittlungsangebote nach Anzahl der Teilnehmer

## Überblick Sonderausstellungen

| Ausstellung | Öffentliche Führungen | Gebuchte Führungen |
|---|---|---|
| Glühender Stahl und rauchende Schlote bis 1. September | Anzahl: 9<br>Teilnehmer: 66 | Anzahl: 5<br>Teilnehmer: 93 |
| Koffergeschichten. Migration verbindet Ab 26. Oktober | Anzahl: 0 | Anzahl: 1<br>Teilnehmer: 33 |

Museumspädagogische Angebote 2019

| | Anzahl Aktionen | Anzahl Teilnehmer |
|---|---|---|
| KLASSE 1-4 | | |
| ständige Angebote | | |
| Auf der Donau fährt ein Schiffchen | 1 | 29 |
| Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer | 0 | 0 |
| In die weite Welt hinaus | 1 | 29 |
| Von der Faser bis zur Kleidung | 0 | 0 |
| Märchen entlang der Donau | 1 | 24 |
| Jahreszeitlich bezogene Angebote | | |
| Ungarische Ostereier | 2 | 29 |
| Gläserne Träume | 0 | 0 |
| Maisblattengel | 1 | 11 |
| Kultur auf der Spur: | | |
| Albrecht-Berblinger-Grundschule, Schuljahr 2018/19 | 2 | 17 |
| Eduard-Mörike-Schule, Schuljahr 2019/20 | 4 | 31 |
| Sonstiges | | |
| Kooperationsprojekt DZM, Stadtbibliothek, Musikschule mit Jörg Syrlin Grundschule | 18 | 213 |
| Projekt: Mitmach-Theaterführung für Kinder „Auf zu neuen Ufern" | 4 | 81 |
| | | |
| AB KLASSE 5 | | |
| ständige Angebote | | |
| allgemeine Schülerführung | 15 | 306 |
| Das Glück in der Fremde suchen | 7 | 140 |
| Die Donau - das blaue Band Europas | 0 | 0 |
| Stampfende Hämmer und rauchende Schlote | 0 | 0 |
| Nachbarn, Nationalitäten, Nationalismus | 0 | 0 |
| Geflüchtet, Verstoßen, Vertrieben | 0 | 0 |
| Sonstiges | | |
| Schauspielführung | 1 | 15 |
| Sonderausstellung: Koffergeschichten | 1 | 20 |
| | | |
| KINDER UND FAMILIEN | | |
| Erlebniswerkstatt: | | |
| Oster-Eierlei 18.3. | 1 | 96 |
| IMT Märchen 19.5. | 1 | 19 |
| Dracula 21.10. | 1 | 128 |
| Kindergeburtstag: | | |
| Schiff ahoi! | 0 | 0 |
| Die Sprache der Tiere | 0 | 0 |
| Die Suche nach dem Glück | 8 | 70 |
| | | |
| GESAMT | 69 | 1258 |



Aufteilung nach Schultypen

## 5.2 Kooperationsprojekte

**„Der Kultur auf der Spur"**

Das Projekt, das im Schuljahr 2015/16 als Pilotprojekt gestartet ist, ging im Schuljahr 2018/2019 in seine vierte Runde. Es wird auch im folgenden Schuljahr fortgesetzt.

„Der Kultur auf der Spur" dient der Förderung kultureller Bildung an Ulmer Ganztagsgrundschulen. Das Konzept führt die Kinder innerhalb eines Schuljahres an verschiedene Ulmer Kultureinrichtungen: Donauschwäbisches Zentralmuseum, Musikschule, Stadtbibliothek, Stadthaus, Museum Ulm und Museum Brot und Kunst. Dort werden spannende Angebote für die Schüler*innen entwickelt, die zum Entdecken, Forschen und Ausprobieren einladen.

Vier Ganztagsschulen nehmen teil: Albrecht-Berblinger-Grundschule, Eduard-Mörike-Grundschule, Spitalhof Gemeinschaftsschule und Martin-Schaffner-Grundschule. Durch den Kontakt zu kulturellen Themen sowie die Besuche in den Kultureinrichtungen werden bei den Kindern nicht nur Hemmschwellen und Berührungsängste abgebaut, sondern auch Interesse und Neugier an Geschichte, Musik und Kunst geweckt.

Das Projekt ist eine Kooperation von Ulmer Kultureinrichtungen und wird von der Kulturabteilung und dem Bildungsbüro der Stadt Ulm koordiniert.

Finanziert wird das Projekt durch die Monetarisierung von Lehrerwochenstunden an den Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg. Daher ist die Teilnahme für die Schüler*innen kostenfrei.

## „Reise entlang der Donau"

In diesem Kooperationsprojekt mit der Ulmer Stadtbibliothek und Musikschule beschäftigten sich die Schüler*innen einer 3. Klasse der Jörg Syrlin Grundschule mit Märchen und Geschichten rund um die Donau, mit den Donauländern, der Auswanderung auf der Donau und dem Leben und der Kultur in einem anderen Land. Dabei lernten sie auch die vielfältige Geschichte und Kultur der Donauschwaben kennen. Schwerpunktregionen bildeten Ungarn und das rumänische Banat.

Ziel des Projekts war es, dass die Schüler*innen kulturelle Einrichtungen ihrer Stadt kennenlernen und Kompetenzen in verschiedenen Bereichen entwickeln und stärken. Dazu zählten u. a. Sprachkompetenz, soziale Kompetenz, Fachkompetenz und (inter-) kulturelle Kompetenz.

Bei einem ersten gemeinsamen Treffen wurde den Schüler*innen das Projekt vorgestellt und sie wurden in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt. Jede Gruppe besuchte dann drei Kultureinrichtungen an jeweils fünf Terminen:

Stadtbibliothek

Schreibwerkstatt: Märchen kennenlernen, selbst oder fortschreiben; aus verschiedenen Blickwinkeln schreiben, z. B. aus dem Blickwinkel von Gegenständen; Schreibspiele; Gedichte; Auswanderergeschichte in Interviewform erarbeiten

Musikschule

Musikwerkstatt: musikalische Auseinandersetzung mit dem Donauraum in Form von Gesang, Musikinstrumenten und Tänzen

Donauschwäbisches Zentralmuseum

Geschichtswerkstatt: Kennenlernen der Schwerpunktregionen Ungarn und rumänisches Banat und der Auswanderungsthematik

- Ulmer Schachtel: zentrale Rolle bei der Auswanderung auf der Donau, eine Ulmer Schachtel bauen/basteln
- Kleidung: was erzählt sie, verschiedene Kleidung von Donauschwaben und Ungarn; historische Kleider anziehen – wie tragen sich sieben Unterröcke?
- Objektgeschichten – was können uns Objekte erzählen? Wer hat sie wie verwendet? Ausprobieren – Mais ribbeln mit dem Kukuruzrebler

Die Kinder präsentierten die Ergebnisse abschließend beim Schulfest.

Das Projekt wurde von der Kulturabteilung der Stadt Ulm gefördert.

## „Auf zu neuen Ufern" - Mitmach-Theaterführung für Kinder

Zwei Theaterpädagogen bzw. Schauspieler erarbeiten seit 2019 gemeinsam mit Grundschülern eine Mitmach-Theaterführung durch das DZM. Im Zentrum stehen die Donau und die Ulmer Schachtel, beides starke Bezugspunkte für die Kinder zu ihrer Heimatstadt Ulm. Die Schüler*innen wirken bei der Konzeption der Führung mit, indem sie als „Regisseure" zu verstehen geben, welche Inhalte und Szenen bei ihnen ankommen und welche nicht. Innerhalb der Theaterführung agieren sie in eigenen Rollen mit den Schauspielern sowie untereinander. Museumsobjekte wie Koffer, Textilien und landwirtschaftliche Geräte werden in das Theaterspiel integriert.

Das Projekt enthält sowohl in der Konzeptionsphase als auch in der späteren Durchführung mit Schulklassen und Familien partizipative Elemente. Es bietet Raum für gestalterische Betätigung und ermöglicht es, Ideen und Erfahrungen der Zielgruppe einzubringen. Die Erarbeitung der Mitmach-Theaterführung ist ein Prozess, in den die Kinder als Expertenteam von Anfang an eingebunden sind.

## 5.3 Internationales DZM-Forum „Migration verbindet“

Das Internationale DZM-Forum „Migration verbindet“ ist eine Plattform für Austausch und Gespräch. Seit 2016 arbeiten Menschen mit internationalen Wurzeln ehrenamtlich mit dem DZM zusammen, um gemeinsam ein lebendiges Museum zu gestalten. Die Teilnehmer*innen greifen spannende Aspekte aus Geschichte und Kultur der Donauschwaben auf und setzten diese in Bezug zu ihren Erfahrungen, ihrem Alltag und dem aktuellen Zeitgeschehen. Gemeinsam mit dem DZM entwickelt das Forum „Migration verbindet“ neue Vermittlungs- und Veranstaltungsformate und bringt sich so in die Museumsarbeit und die Stadtgesellschaft ein.

2019 konnte die Arbeit des Forums weiter verstetigt werden. In der Gruppe waren in diesem Jahr zehn Teilnehmer*innen im Alter von 19 bis über 80 Jahren aktiv. Ihre Wurzeln liegen in Indien, Kenia, Algerien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, der Ukraine und Deutschland. Heute leben sie alle in Ulm sowie in der näheren Umgebung. Das Forum traf sich regelmäßig alle vier bis sechs Wochen im DZM, begleitet von zwei Gruppenmoderatorinnen.

Ergebnis der gemeinsamen Arbeit war die Ausstellung „Koffer-Geschichten. Migration verbindet“ (siehe S. 22 ff.).

Interaktive Einführung von Forumsmitgliedern bei der Vernissage am 25. Oktober 2019

# 6. DZM 2021

## 6.1 Konzeption: Donau. Flussgeschichten

Das DZM-Team erarbeitete 2019 einen neuen Rundgang zur Kulturgeschichte der Donau. Er thematisiert ganz unterschiedliche Aspekte rund um den europäischen Strom und den Donauraum in seiner Vielfalt. In enger Zusammenarbeit mit den beiden Gestaltungsbüros IT'S ABOUT (Berlin) und 2av (Ulm) wurden 23 Erzählungen entwickelt, die Einblicke in das Leben an, mit, auf und in der Donau aus den letzten zwei Jahrhunderten vermitteln. Mit vielen interaktiven Stationen und dem Einsatz moderner Medien sollen diese Erzählungen mit Fragestellungen der Gegenwart verbunden werden.

Nach der Neueröffnung 2021 können die Besucher*innen längst vergangenen Mythen, Flussgöttern und Fabelwesen der Donau begegnen, ebenso wie dem heute sehr selten gewordenen „Donausaurier", dem Stör. Sie erfahren etwas über die enge Beziehung zwischen den Menschen und dem Fluss. Die Donau ist Lebensquelle und wichtige Existenzgrundlage. Das verdeutlichen Einblicke in das Leben und Arbeiten der Donaufischer, Donaumüller sowie der Ulmer Schopper und Donauschiffer. Die intensive Nutzung der Donau erfordert aber auch ihren Schutz - ein aktuell bleibendes Thema.

Wie der Fluss ins Museum kommt (Entwurf IT'S ABOUT)

Als Wasserstraße verbindet die Donau Menschen verschiedener Länder miteinander. Ob mit Ulmer Schachteln, Dampfschiffen oder im Kanu: Donaureisende haben ihre Erfahrungen in spannenden Berichten festgehalten, die die Besucher*innen akustisch miterleben können. Aber nicht immer waren Menschen freiwillig unterwegs auf der Donau - der Fluss diente auch als Fluchtroute. Die vielen Migrationsbewegungen flussauf und flussab ebenso wie die verschiedenen Herrschaftssysteme und Grenzverschiebungen führten zu einem intensiven Austausch von Menschen und ihren kulturellen Traditionen. Bis heute lassen sich die dadurch entstandenen Ablagerungen und Schichtungen im Donauraum nachvollziehen. Wenn sich die Besucher*innen auf Spurensuche begeben – zum Beispiel nach dem osmanischen und habsburgischen Erbe im Donauraum –, können sie auch etwas über die Vielfalt ihrer eigenen Herkunft erfahren.

Im „Logbuch DZM 2021", das sowohl in den Quartalsprogrammen als auch auf der Webseite erschien, hielt das Museum die Öffentlichkeit über die Fortschritte bei der Neukonzeption auf dem Laufenden.

## 6.2 Projekt: Kulturelle Vielfalt im Donauraum

Seit Juli 2019 läuft das Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum. Vermittlung – digitale Angebote – Internationales Netzwerk". Es soll begleitend zur Neukonzeption im DZM die Weichen für die Zukunft stellen. Das von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien geförderte Projekt ist auf dreieinhalb Jahre angelegt. Es dient dem Museum dazu, zwei aktuellen Entwicklungen gerecht zu werden.

Das DZM steht vor der Aufgabe, die Geschichte der deutschen Minderheiten im Südosten Europas an gesellschaftliche Gruppen zu vermitteln, die keine biografischen Bezüge zu den Donauschwaben haben. Darüber hinaus sind Migration, kulturelle Vielfalt und multiethnisches Zusammenleben, aber auch politischer Druck, Ausgrenzung und Diskriminierung weiterhin Themen von aktueller gesellschaftlicher Relevanz.

Im Rahmen des Projekts wird das DZM neue digitale und analoge Vermittlungsformate entwickeln, erproben und in die zukünftige Museumsarbeit implementieren. Damit will sich das Haus für neue Besuchergruppen öffnen und ein internationales Publikum erreichen.

Ziele des Projekts:

- lebendige und lebensnahe Vermittlung donauschwäbischer Geschichte an die Nachfolgegenerationen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Spätaussiedler
- Erschließung neuer Besucherschichten, insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund in Stadt und Region
- Entwicklung und Bereitstellung von digitalen und interaktiven Angeboten, um das Angebot des DZM auch von außerhalb zugänglich zu machen
- Konzeption, Aufbau, Erprobung und Verbreitung von Angeboten zu Geschichte und Gegenwart in sozialen Netzwerken und klassischen AV- und Printmedien; damit verbunden: Neuorganisation der Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit

In den ersten sechs Monaten lag der Fokus auf der Öffnung des Museums rund um den Themenkomplex Migrationsgeschichten. Dies geschah in enger Verbindung mit den Teilnehmer*innen des Internationalen DZM-Forums „Migration verbindet", die die Ausstellung „Koffer-Geschichten. Migration verbindet" entwickelten (siehe S. 5 zur Ausstellung und S. 22 ff. zum Internationalen Forum).

Zu den ersten Maßnahmen gehörten außerdem die Analyse und Weiterentwicklung des bestehenden facebook-Accounts und die Einrichtung eines Instagram-Profils für das Museum.

# 7. Sammlung

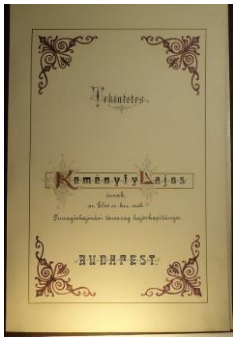
Im Jahr 2019 hatte die Neukonzeption des Museums oberste Priorität. Das Thema Donau bestimmte die Sammlungsstrategie in hohem Maße: Es wurden vor allem Objekte erworben, die den Fluss und das Leben mit ihm sichtbar machen. Die Annahme privater Schenkungen hingegen fand nur zurückhaltend statt. Insgesamt erhielt das DZM 84 Objekte von 32 Stiftern und kaufte 51 Objekte für seine Sammlung an.

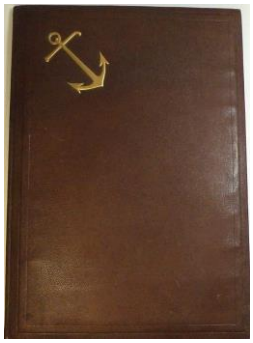
Im Zuge der digitalen Ersterfassung und der anschließenden Inventarisierung erfolgte eine umfangreiche Dokumentation der Gegenstände und ihrer Geschichte. Die Objekte wurden darüber hinaus konservatorisch behandelt und werterhaltend gelagert.

## 7.1 Erwerbungen

Objekte der DDSG

Silbernes Fischbesteck, dreiteiliges Geschirr mit Kännchen, Teller und Platte, Ansteckknadel und ein Kapitänspatent stammen von der Ersten Donaudampfschifffahrtsgesellschaft. Die in Wien gegründete Gesellschaft entwickelte sich im 19. Jahrhundert zur bedeutendsten Binnenreederei der Welt. Jährlich wurden über 1,6 Millionen Passagiere auf der Donau befördert. Wichtigste Strecke war die Route Wien – Budapest.





Objekte zu Ada Kaleh

Eine Tabakdose und ein Album mit 100 Ansichtskarten wecken Erinnerungen an die versunkene Donauinsel Ada Kaleh am Eisernen Tor. In den 1970er Jahren wurde dort die Donau für ein Wasserkraftwerk um 35 Meter höher aufgestaut. Mit der Insel versank nicht nur ein grünes Naherholungsgebiet, sondern auch die osmanische Kultur von Ada Kaleh. Seitdem ranken sich Mythen und Legenden um dieses „verlorene Paradies".

Wasserführer für Faltboot- und Kanufahrer, ca. 1925

Flussfahrten auf der Donau mit dem Faltboot oder Kanu waren besonders in den 1920er Jahren sehr beliebt. Dazu waren solche Wasserführer mit ausklappbaren Streckenkarten besonders hilfreich. Die vorliegende Karte zeigt zwar nur den kurzen Flussabschnitt zwischen Passau und Linz, ist aber äußert detailgetreu und enthält auf der Faltkarte zudem kleine grafische Abbildungen der Sehenswürdigkeiten an der Strecke.

Historische Stiche

An die 15 historischen Stiche werfen ein Blick auf Städte und Orte an der Donau und auf den Fluss selbst. Auch die eine oder andere Schiffmühle ist darauf zu sehen. Sie waren bis ins 19. Jahrhundert ein wichtiger Bestandteil der Flusslandschaft.

Kleidung eines „Buscho“

Einer der bekanntesten ungarischen Bräuche ist der Faschingsumzug der „Buschos“ in der Donaustadt Mohács. Das Fest wurde 2009 in die internationale Liste der UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe (Intangible Heritage) aufgenommen.

Die Buscho-Figuren werden ausschließlich von erwachsenen Männern gespielt. Sie tragen eine Holzmaske, die mit Lammfell versehen ist. Dazu kommt ein Mantel aus Lammfell, eine mit Stroh ausgestopfte Gatya-Hose, bis zu den Knien reichende Strümpfe und Stiefel. Die Hose wird mit einem Gurt oder Seil befestigt, woran eine Kuhglocke hängt. In der Hand halten sie meist eine Ratsche und/oder eine Keule aus Holz.

Dieter Mammel: Banat 2

Ein Flüchtlingstreck durchquert eine weite Ebene. Sein Ziel ist ungewiss.

Mit dem zwei Meter breiten Aquarell „Banat 2“ erwarb das DZM eine zeitgenössische, melancholische Stellungnahme zum Thema Flucht.

Der Berliner Künstler Dieter Mammel ist für seine großformatigen Bildserien bekannt. Seine unverwechselbare Technik lässt die dargestellten Figuren verschwommen wirken: Er malt mit Tusche auf nasser Leinwand. Konturen zerfließen, Farbe versickert. Nichts lässt sich korrigieren, jeder Pinselstrich muss gelingen.

In „Banat 2“ von 2018 verarbeitet Dieter Mammel zwei ihn prägende Ereignisse: die Flucht seiner Großeltern aus Franzfeld/Kačarevo (Banat, heute Serbien) und die Fluchtkatastrophe des Jahres 2015, mit der er in Griechenland konfrontiert wurde und die ihn seither menschlich und künstlerisch umtreibt.

## 7.2 Schenkungen

Multifunktionstaschenmesser („Schweizer Taschenmesser"), 1970er Jahre

Dieses Messer trug der 37-jährige Jakob Wagner bei sich, als er 1978 aus Rumänien flüchtete. Seine Familie, die in Jahrmarkt/Giarmata (Banat) lebte, hatte seit 1958 versucht, nach Deutschland auszusiedeln. Mit Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes erhielten Wagners die Einreiseerlaubnis in die BRD, Rumänien verweigerte ihnen jedoch die Ausreise. Am 13. Oktober 1978 floh Jakob Wagner mit fünf weiteren Flüchtlingen in zwei Schlauchbooten über die Donau von Rumänien nach Jugoslawien.

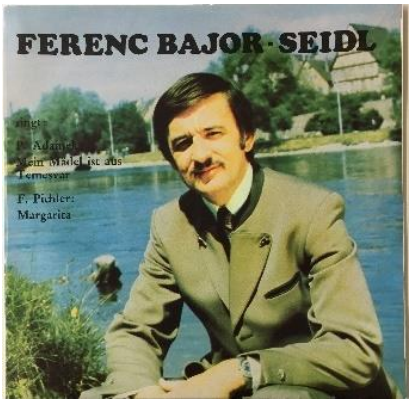
Portionierschaufel, 1980er Jahre

Die Schaufel stammt aus der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft der Banater Schwaben. Sie wurde in den 1980er Jahren angeschafft, um Milchpulver aus Säcken in kleine Portionen abzufüllen, die dann als Pakete an hilfsbedürftige Familien im Banat verschickt wurden.

Verbrannte Schreibmaschine, 1999

Die verbrannte Schreibmaschine hat der Künstler Christian Schmiedbauer auf seiner Reise von der Donauquelle bis zum Schwarzen Meer im Jahr 1999 in einem durch den Krieg zerstörten Gebäude in Vukovar (Kroatien) gefunden.

Single-Schallplatte „Ferenc Bajor-Seidl", um 1975




Der ungarndeutsche Tenor Ferenc-Bajor-Seidl (Künstlername von Franz Seidl) war zur Zeit der Aufnahme am Theater Ulm engagiert. Das Foto auf dem Cover zeigt ihn am Ufer der Donau, im Hintergrund ist das Ulmer Fischerviertel zu erkennen.

Franz Seidl übergab die Schallplatte anlässlich seines Konzerts im DZM am 25.5.2019.

Waldhorn aus Königsgnad/Tirol (Banater Bergland, Rumänien)

Dieses Blechblasinstrument wurde dem DZM im Zuge der Ausstellung „Glühender Stahl und rauchende Schlote. 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Bergland" gestiftet. In den Dörfern des Banater Berglands spielte Blasmusik eine besondere Rolle. Bei jedem Fest - ob Kirchweih oder Hochzeit, Sonntagstanz, Erntedank- oder Schlachtfest – wurde Blasmusik gespielt. Historisches Vorbild sind die Militärmusikkapellen des 19. Jahrhunderts.

Kroatische Frauenkleidung aus Satnica (Kroatien), 1920er Jahre

Folgende Teile einer kroatischen „rubina" wurden dem DZM übereignet: Haube mit Silberstickerei, Schultertuch, Tunika/Gewand und Schürze.

Die Stifterin Rosine Seidl lebte bis 1944 in Satnica (Kroatien). Schon als Kind begeisterte sie sich für die kroatischen Trachten. In verschiedenen kroatischen Häusern sah sie alte Webstühle. Eine kroatische Bekannte aus ihrem Heimatort vermittelte ihr die „rubina" genannte Tracht ihrer Schwiegermutter. Alle dazu gehörigen Teile sind von dieser selbst in Handarbeit angefertigt worden.

Kindergartenkappe, 1943

Kappe in Form eines Schiffchens aus weißer Baumwolle mit umlaufendem Aufschlag.

Die Kappe trug der Ungarndeutsche Georg Sameth im Kindergarten. Er wurde 1940 in Udvari geboren. Mit acht Jahren erlebte er die Vertreibung seiner Familie aus Ungarn. Sameths wurden in Güterwaggons mit mehreren hundert Menschen 1948 nach Pirna (Sachsen) transportiert.

## 7.3 Zentrales Kunstdepot

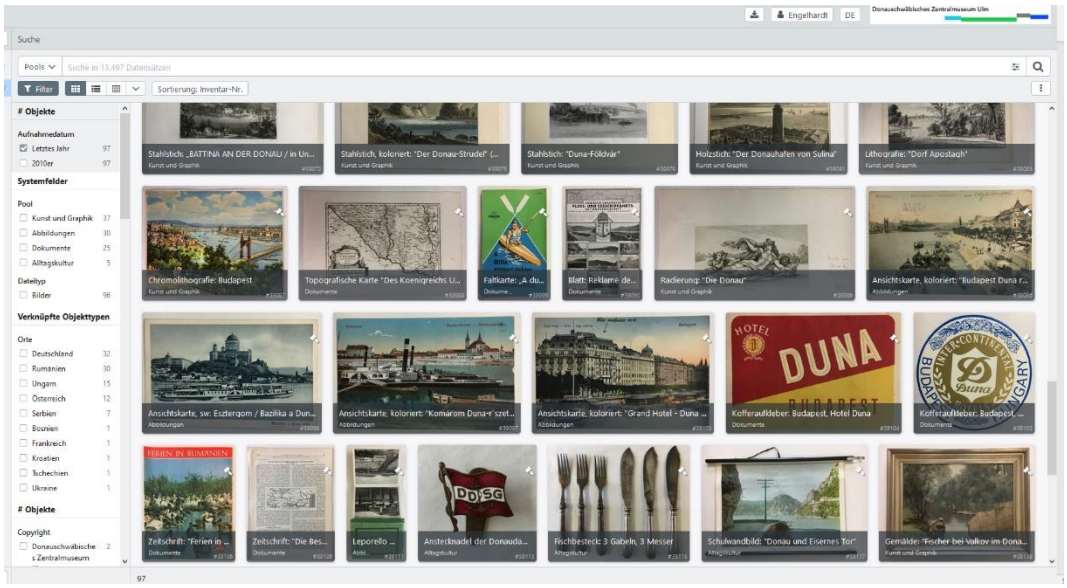
Nach knapp einem Jahr Umbauzeit wurde im November das Zentrale Kunstdepot der Stadt Ulm fertig. Das 5.000 Quadratmeter große Gebäude ist hoch gesichert, klimatisiert und mit moderner Lagertechnik ausgestattet.

Nutzer des Zentralen Kunstdepots sind das Museum Ulm, das Stadtarchiv, die Bibliothek, das Stadthaus und das DZM.

In den Depoträumen des DZM werden künftig Textilien, Möbel und Gemälde gelagert. Der Sammlungsbereich Kleidung zog bereits 2019 in die neuen Räume um. Alle weiteren Objekte sollen bis Sommer 2020 in das Zentraldepot umgezogen werden.

## 7.4 Digitale Bestandserfassung

Seit 2017 verwendet das DZM die professionelle Datenbank „easydb". Darin wird sowohl der Objektbestand inventarisiert als auch der digitale Bildbestand aufgenommen und verwaltet. 2019 wurden 97 Objekte neu erfasst.




## 7.5 Bibliothek

Digital erfasst wurden 153 Monografien sowie 39 Fachzeitschriften- und Reihentitel. Es handelte sich zum Großteil um Schenkungen. Fortlaufende Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Heimatblätter, Jahresberichte u. ä. wurden nicht einzeln, sondern nach Jahrgängen erfasst.

Dubletten werden nach Möglichkeit weitergegeben. Im Jahr 2019 verschickten wir 53 Monografien und 51 Reihentitel an andere Bibliotheken, die eine Bestellung über die „Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken" (ELTAB) aufgegeben hatten.

Die Bearbeitung lag wie in den Vorjahren in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Absprache mit den Museumswissenschaftlern.

## 8. Information, Beratung, Recherche

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des DZM waren 2019 vorrangig mit der Neukonzeption beschäftigt, zudem war eine der Stellen im letzten Quartal vakant. Daher konnte das Team die sonst üblichen Serviceleistungen nur in etwas eingeschränktem Umfang erbringen. Vorrang besaßen alle an das Museum herangetragenen Anliegen, die mit der konzeptionellen Planung in Verbindung standen, wie Objektangebote und Hinweise im Zusammenhang mit dem Thema Donau. Dennoch ließen sich alle Anliegen verantwortungsbewusst bearbeiten, wenn auch bisweilen nur, indem die Interessenten an andere Ansprechpartner verwiesen oder darum gebeten wurden, sich zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu melden.

Guten Abend (hier in Ohio ist es gerade kurz vor 18 Uhr),
Ich bin der Vizepräsident im Donauschwaben Club Akron/Ohio und hätte eine Frage für Sie.
Eine unserer älteren Damen, würde gerne mit jemanden vom Zentralmuseum Kontakt aufnehmen, zwecks Geschichte und Material über Donauschwaben. Sie hat selbst einiges erlebt als sie jünger war und kann auch vieles erlebte erzählen.
Sie spricht noch hervorragend Deutsch und lehrt unsere Kinder in der Kindertanzgruppe deutsch und deutsche Lieder.

Im Voraus vielen Dank und viele liebe Grüße
Michael Rodesheim

facebook 21.05.19, 23:58

Das DZM als Film-Location: Ein rumänisches Team dreht im Juni für das deutsche Programm im rumänischen Fernsehen in der Ausstellung „Glühender Stahl und rauchende Schlote“, ein Team aus Wien filmt im Juli hinter den Museumskulissen für die zweiteilige Dokumentation „Die Donau – Gedächtnis eines Kontinents“.

# 9. Öffentlichkeitsarbeit

## Gedruckte Werbemittel

Auch 2019 erschienen sämtliche bewährten Druckerzeugnisse des DZM. Drei Programmhefte informierten über alle Veranstaltungen im Museum. Das erste Programmheft wurde noch an den bisherigen Verteiler (insgesamt 2977 Adressen) versandt. Die darauffolgenden Aussendungen gingen nur noch an diejenigen Adressaten, die dies – nach Vorgabe der DSGVO - auf Nachfrage ausdrücklich angefordert hatten. Dieser neue Verteiler umfasste 1473 Adressen (Privatpersonen, Medien, Schulen) sowie 314 Auslagestellen (Hotels, Museen u. ä.) in Deutschland. Im Ausland wurden 84 Adressen und 12 Auslagestellen beliefert. Weitere Exemplare der Werbemittel wurden regelmäßig an bewähr-ten Stellen in der Region Ulm verteilt.

Zu den Sonderausstellungen wurden Plakate und Faltblätter gedruckt und zusammen mit den Programmheften verschickt bzw. verteilt.

Außerdem warb das Museum mit Anzeigen in touristisch relevanten Druckerzeugnissen (Veranstaltungskalender, Ulm-Stadtpläne, Reiseführer u. ä.).

Anzeigen in der Zeitschrift „Danube connects" (November 2019) und im bikeline Donau-Radführer (englische Version)

Das Museum verschickte 33 Pressemitteilungen, um so über seine Veranstaltungen und andere Ereignisse zu informieren. In der Presse und den übrigen Medien wurde regelmäßig über das Programm berichtet.

## Online-Aktivitäten

Das DZM informiert auf seiner Webseite sowohl über Aktuelles (Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen, Vermittlungsangebote, Leihausstellungen u. a.) als auch über Allgemeines zur Institution. Der Archivbereich bietet Informationen über vergangene Projekte und Ausstellungen. Im vierten Quartal 2019 verzeichnete die Webseite 82.996 Besucher.
→ DZM-Webseite

Dreimal pro Woche postete das DZM auf seiner Facebook-Seite Beiträge rund um das Museum und ermöglichte so einen Blick hinter die Kulissen: Logbuch DZM 2021, Objektgeschichten aus der DZM-Sammlung, Live-Berichte von Dienstreisen nach Südosteuropa, Literaturtipps und Hinweise auf das Veranstaltungsprogramm im DZM.

Die Zahl der *follower* stieg 2019 kontinuierlich an: Zum Jahresende hatten über 1.660 Personen die Facebook-Seite des DZM abonniert. Mit einem Anteil von 24% stellte die Gruppe der 35- bis 44-Jährigen den größten Teil der Abonnenten, dicht gefolgt von den 45- bis 54-Jährigen mit einem Anteil von 20%. Über die Hälfte der Abonnenten lebt in Deutschland, aber auch insbesondere in Ungarn, den USA und Serbien hat das DZM viele *follower*.
→ DZM auf facebook

Der erfolgreichste Facebook-Post des Jahres

Im Rahmen des Projektes „Kulturelle Vielfalt im Donauraum" (siehe S. 24) startete das DZM im Oktober 2019 mit einem eigenen Auftritt auf Instagram, um zukünftig insbesondere jüngere Nutzer*innen besser über Social Media zu erreichen. Zum Jahresende folgten schon über 150 Instagram-Konten dem DZM-Profil. Einmal pro Woche ging ein Post im Feed online, hinzu kamen vereinzelte Beiträge in den Stories. Die geposteten Inhalte konzentrierten sich auf die Ausstellung „Koffer-Geschichten. Migration verbindet" – Instagram ermöglichte eine Erweiterung der Ausstellung in den virtuellen Raum.
→ DZM auf Instagram

Zukünftig ist das DZM zusätzlich in einem neuen Online-Portal vertreten, an dessen Planung und Realisation das Museum 2019 bereits das zweite Jahr mitarbeitete. Das Portal trägt den Namen „Copernico - Geschichte und kulturelles Erbe im östlichen Europa" und ist zweisprachig (deutsch-englisch) angelegt. Unter der Leitung des Herder-Instituts (Marburg) werden darin Forschungseinrichtungen, Museen, Bibliotheken, Kulturreferate und Projekte zusammengeführt, die von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert werden.

# 10. Kooperationen

## 10.1 Kooperationen innerhalb Deutschlands

Das Museum hat mit folgenden Institutionen im Austausch gestanden, gemeinsame Programme entwickelt und Projekte durchgeführt:

- Landsmannschaft der Banater Schwaben
- Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn
- Landsmannschaft der Donauschwaben
- Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben
- Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e. V.
- Weltdachverband der Donauschwaben, Sindelfingen
- Bund der Vertriebenen Kreisverband Ulm/Alb-Donau-Kreis
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europ. Kulturen, Berlin
- Herder Institut, Marburg
- Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
- Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der EU, Brüssel
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stuttgart
- Haus der Heimat, Stuttgart
- Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung an der Universität Ulm (ILEU) e.V.
- Danube Networkers for Europe e.V. (DANET)
- Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Haus der Donauschwaben, Sindelfingen
- Kulturinstitut der Republik Ungarn, Stuttgart
- Rumänisches Kulturinstitut, Berlin
- Deutscher Museumsbund
- Museumsverband Baden-Württemberg
- Verein für Museumspädagogik Baden-Württemberg
- Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa, München
- Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard Karls Universität, Tübingen
- Kommission für deutsche und osteuropäische Volkskunde in der DGV
- Kommission für Kultur und Geschichte der Deutschen in Südosteuropa
- Abteilung Kultur, Stadt Ulm
- Bildungsbüro der Stadt Ulm
- Donaubüro, Ulm
- Europäische Donauakademie, Ulm
- Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Ulm
- Frauenakademie der VH Ulm
- Koordinierungsstelle „Ulm: Internationale Stadt"
- Stadtarchiv und Haus der Stadtgeschichte, Ulm
- Buchhandlung Mahr, Langenau
- Volkshochschule Ulm
- Musikschule Ulm
- Arbeitskreis Schule und Archiv, Ulm
- Illertal-Gymnasium, Vöhringen
- Schulen in der Region Ulm
- danube books Verlag, Ulm
- Förderverein Bundesfestung Ulm e.V.

Viele Kooperationen sind auf Dauer angelegt. Dazu gehörten die Mitarbeit in der AG Kultur des Innenministeriums Baden-Württemberg, regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen mit den Ulmer Kultureinrichtungen und die Mitwirkung der Museumspädagogin am Arbeitskreis „Schule und Museum".

Mit den Landsmannschaften der Deutschen aus den ehemaligen Siedlungsgebieten in Südosteuropa bestehen enge Kontakte, die 2019 auf verschiedene Weise gepflegt wurden. Die Mitarbeiter*innen des DZM nehmen an Veranstaltungen der Landsmannschaften teil, teils fanden solche Veranstaltungen direkt im Museum statt. Durch Vermittlung der Landsmannschaften konnte das DZM auch seinen Sammlungsbestand weiter vergrößern.

## 10.2 Grenzüberschreitende Aktivitäten

Das DZM hat mit acht Museen aus den Donauländern Ungarn, Rumänien, und Serbien formelle Partnerschaften, die einen regelmäßigen fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit bei Projekten beinhalten.

- Complexul Muzeal Arad (RO)
- Muzeul Banatului Timișoara (RO)
- Muzeul Banatului Montan Reșița (RO)
- Muzeul Judeţean Satu Mare (RO)
- Janus Pannonius Múzeum Pécs (HU)
- Muzej Vojvodine Novi Sad (RS)
- Muzej grada Novog Sada (RS)
- Gradski muzej Sombor (RS)

Darüber hinaus kooperierte das Museum 2019 im Rahmen von Ausstellungsvorbereitungen, Veranstaltungen und geplanten Projekten mit mehreren internationalen Partnern:

- Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien, Sibiu/Hermannstadt
- Museum des Banater Berglands, Reşiţa/Reschitza
- Demokratisches Forum der Deutschen, Regionalforum Banat, Timișoara/Temeswar
- Landesselbstverwaltungen der Ungarndeutschen in Budapest, Szekszárd, Tata, Miskolc und Szerencs
- Kuny Domokos Megyei Múzeum, Tata (Ungarn)
- Gradski muzej Vrbas (Serbien)
- Gradski muzej Subotica (Serbien)

2019 fanden wieder mehrtägige Kontaktreisen zu unseren Kooperationspartnern in Ungarn, Serbien und Rumänien statt. Gesprächspartner waren einerseits die Partnermuseen, anderseits die Organisationen der deutschen Minderheit in diesen Ländern (z. B. Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Demokratisches Forum der Banater Schwaben in Rumänien, Deutscher Verein St. Gerhard in Sombor, Deutscher Nationalrat in Subotica) mit denen das DZM regelmäßig Projekte durchführt.

## 11. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2019 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von je 979.000 Euro vor. Die Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes, aus zweckgebundenen Spenden sowie aus den Projektmitteln. Die exakten Zahlen, die Erläuterungen sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung aufgeführt.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum ist institutioneller Zuwendungsempfänger der BKM und des Landes Baden-Württemberg, die den Wirtschaftsplan jeweils hälftig finanzieren. Aus den Mitteln des Wirtschaftsplans wurden alle Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung bestritten. Die gebäudebezogenen Betriebskosten und die kalkulatorischen Mietkosten werden von der Stadt Ulm direkt getragen.

## 12. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partner-organisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

### 12.1 Gremien

#### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

Innerhalb der Amtsperiode 2019 bis 2023 gehörten dem Stiftungsrat an:

Ministerialdirektor Julian Würtenberger (Vorsitzender) — bis 26.6.2019
Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Digitalisierung
und Migration des Landes Baden-Württemberg

Ministerialdirigent Andreas Schütze — ab 3.12.2019
Amtschef im Ministerium für Inneres, Digitalisierung
und Migration des Landes Baden-Württemberg

Ministerialrätin Dr. Britta Bopf (stellvertretende Vorsitzende)
Regierungsdirektorin bei der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Peter-Dietmar Leber
Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft der Banater Schwaben

Franz Flock
Vertreter der Landsmannschaft der Donauschwaben

Joschi Ament
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn

Otto Buchmüller bis März.2019
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben

Thomas Erös ab Mai.2019
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben

Prof. Dr. Reinhard Johler
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

Jan Merk
Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg, Kulturdezernent der Stadt Müllheim

## Vorstand

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. Im Vor-stand sind je ein Vertreter der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Lands-mannschaften vertreten.

Iris Mann
Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm, Vorsitzende

Leitende Ministerialrätin Dr. Christiane Meis
Leiterin Referat 41 im Innenministerium Baden-Württemberg, stellvertretende Vorsitzende

Hans Supritz
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

## Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museums-aktivitäten mit. Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2017 – 2021 nachfolgende Experten in den Wissenschaftlichen Beirat berufen:

- Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften, Tübingen (Vorsitzender)
  Dr. Nina Gorgus, Historisches Museum, Frankfurt
- Dr. Zoran Janjetović, Institut für Zeitgeschichte Serbiens, Belgrad
- Dr. Florian Kührer-Wielach, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V., München
. Prof. Dr. Werner Mezger, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Dr. Astrid Pellengahr, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, München
- Prof. Dr. em. Gerhard Seewann, München
- Dr. Ágnes Tóth, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest
- Hans Joachim Westholt, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

## 12.2 Mitarbeiter*innen

Die im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Stellen waren im Berichtsjahr zeitweise nicht vollständig besetzt: Eine Stelle einer wissenschaftlichen Angestellten war ab dem 21.9.2019 auf Grund von Mutterschutz bzw. darauffolgender Elternzeit vakant.

Veränderungen gab es auch bei den zeitlich befristeten Projektstellen. Die bisherige wissenschaftliche Projektmitarbeiterin für „DZM 2021" beendete ihr Arbeitsverhältnis zum 31.12.2019. Ihre Nachfolgerin wurde ab 1.12.2019 eingestellt.

Seit 1.7.2019 ergänzt eine weitere Mitarbeiterin im Rahmen des Projekts „Kulturelle Vielfalt im Donauraum" für die Dauer von dreieinhalb Jahren das Museumteam.

Stellenplan

| Bezeichnung | Name |
|---|---|
| Museumsdirektor | Christian Glass |
| Wissenschaftliche Angestellte | Henrike Hampe |
| Wissenschaftliche Angestellte | Leni Perenčević |
| Kulturreferentin | Dr. Swantje Volkmann |
| Verwaltungsleiterin | Lana Arndt |
| Museologin | Jeannine Engelhardt |
| Hausmeister / Museumstechniker | Harald Adam-Götz |
| Sekretärin | Silvia Schuler |

Zeitlich befristete Projektstellen

| Bezeichnung | Name |
|---|---|
| Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin bis 31.12.19 | Cornelia Thiele |
| Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin ab 1.12.19 | Kathinka Engels |
| Projektmitarbeiterin ab 1.7.19 | Christina Gulde |

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes anerkannt und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennen zu lernen. Eine Stelle war bis 31.8.2019 mit Nils Blessing besetzt, ab 1.9.2019 für ein Jahr mit Helene Brielmaier. Eine zweite, der Kulturreferentin zugeordnete Stelle hatte bis 31.8.2019 Beate Zimmermann, ab 1.9.2019 Jannis Lohrberg, ebenfalls für ein Jahr. Träger der Maßnahme ist der Internationale Bund (IB) in Ulm.

Die zahlreichen Aktivitäten des Museums werden seit Jahren von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt, 2019 engagierten sich vier Personen in den Bereichen Sammlung, Bibliothek und Verwaltung.

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
89077 Ulm

Tel. +731.96254-0
Fax +731.96254-200
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de